



Studierende finden anhand vorbereiteter Fragen auf einem „Bingo“-Arbeitsblatt Mitstudierende, die sich durch bestimmtes KI-Wissen oder -Können auszeichnen und tragen deren Namen auf ihrem Blatt ein.

Die Teilnehmenden kommen spielerisch miteinander ins Gespräch, wodurch eine erste Reflexion über den Einsatz von KI initiiert wird.

### Ablauf

Die Studierenden erhalten das Arbeitsblatt und verschaffen sich kurz einen Überblick. Anschließend werden sie dazu aufgefordert, in den Austausch zu treten. Das Arbeitsblatt enthält Fragen, zu denen die Teilnehmenden passende Personen in der Gruppe finden, deren Namen sie dann eintragen sollen. Wer eine Reihe mit Namen füllen konnte, darf „Bingo!“ rufen, was das Spiel (im Normalfall) beendet.

Die Ergebnisse und ggf. offene Fragen werden im Anschluss nicht vertiefend besprochen; sie erfüllen aber gleich mehrere Funktionen: Sie regen den Austausch untereinander an, machen unterschiedliche Wissensstände sichtbar und können Anreize zur späteren Nachrecherche schaffen.

### Kontext

- Format: Seminar, Übung oder Workshop
- Zeitbedarf: ca. 15 Min.
- Gruppengröße: 10-20 Personen

### Ziele

- Einstimmung auf KI-Themen
- Schaffen einer offenen Atmosphäre
- Förderung erster sozialer Interaktion
- Neugierde wecken durch offene Fragen


 Passen Sie Inhalt und Schwierigkeitsgrad der Fragen bei Bedarf an die Zielgruppe und den eigenen Kontext an.


DIGITAL AND DATA LITERACY  
IN TEACHING LAB

KI-BINGO



Dein Name: \_\_\_\_\_

**BINGO: Wenn du vier gefüllte Boxen durch eine Gerade verbinden kannst.**  
**SUPERBINGO: Wenn du 3 Geraden schaffst.**

Finde jemanden, der/die... (-> Namen eintragen)

... erklären kann, was es bedeutet, wenn LLMs trainiert werden.	... schon mal ein Bild generiert hat, z.B. um eine Folie zu verschönern.	... an der Umfrage „ChatGPT & me“ der UHH im Juli teilgenommen hat.	... schon mal auf Huggingface.to war.
... regelmäßig eine Sprachassistentz wie Siri oder Alexa nutzt.	... mindestens 3 verschiedene KI-Tools benennen kann.	... sagen kann, wofür die Abkürzung LLM steht.	... eine KI-basierte App für Übersetzungen kennt.
... in der letzten Woche für mind. drei verschiedene Aufgaben GKI genutzt hat.	... ein Beispiel nennen kann, wie KI in sozialen Medien zum Einsatz kommt.	... schon mal die KI-Assistentz in einer App/einem Programm verwendet hat.	... definieren kann, was eine „starke KI“ ist.
... sagen kann, wofür die Abkürzung NLP steht.	... ein KI-Tool speziell für die Literaturrecherche kennt.	... weiß, wer Sam Altman ist.	... UHHGPT für studienbezogene Aufgaben eingesetzt hat.

Workshop „Generative KI im Studium einsetzen“

## Wissensvermittlung

Die Methode adressiert an zentraler Stelle die Interaktion der Studierenden und fokussiert mit dem Aspekt des **SOZIALEN** bewusst eine Kategorie, die bei der individuellen Auseinandersetzung mit KI leicht zu kurz kommt.

Gleichzeitig werden über den Wissensabgleich und Erfahrungsaustausch vorhandene genauso wie fehlende **KOMPETENZEN** spielerisch ohne Leistungsdruck aufgedeckt. Über die Diskussion der Fragen auf dem „Bingo“-Arbeitsblatt kann für die Teilnehmenden ein erster Überblick entstehen, welchen Anteil des Themenfeldes KI sie selbst überschauen und wo Erfahrungs- und Wissenslücken bestehen.

Das mit dem Ausfüllen des „Bingo“-Arbeitsblatts fortschreitende Mapping des Themenbereichs kann die künftige Reflexion darüber erleichtern, wie ein bewusster Umgang mit KI aussehen kann.



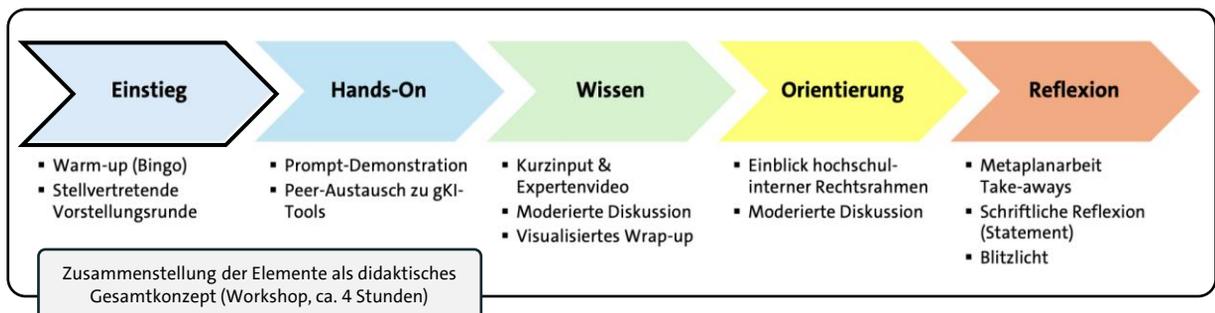
Spannungsfelder von KI im Hochschulkontext, nach Reinmann et al. 2025

## Soziale Interaktion

Das KI-Bingo ist direkt auf soziale Interaktion ausgelegt, aus der die Basis für die soziale Interaktion für die Veranstaltung entstehen soll. Durch die Erfahrungen des inhaltlichen Abgleichs sollen sowohl das Interesse für die initiative Beschäftigung mit dem Gegenstand als auch der Austausch mit Expert:innen unter den Peers nahegelegt werden. Die Veranstaltung profitiert von diesem Fundament besonders, wenn im weiteren Verlauf weitere Elemente mit sozialer Interaktion (wie Murmelgruppen, Peer-Lesen) vorgesehen sind.

## Tipps zur Gestaltung

Die Bingo-Felder sollten das Spektrum von allgemeineren bis hin zu spezialisierteren Wissens- und Erfahrungsfragen abdecken, damit die Teilnehmenden darüber sowohl inhaltlich ins Gespräch kommen können als auch die Heterogenität des Feldes und mögliche eigene Wissens- und Erfahrungslücken als Anreiz zur späteren Erarbeitung dieser Felder deutlich werden. Die Feldinhalte können für den Kontext und die Zielgruppe angepasst werden.



**Autor:innen:** Mareike Bartels, Sören-Kristian Berger, Fridrun Freise, Jennifer Preiß